


Laibacher

Diöcesanblatt.

Jahrgang 1879.


Laibach, 1879.

Druck der „Narodna tiskarna“ in Laibach. — Im Verlage des fürstbischöflichen Ordinariates.

Alphabetisches Register

zum IV. Jahrgange (1879) des

Gaibacher Diözesanblattes.

A

	Nr.	Seite
Abbrandler in Dragomeinsdorf. Siehe Sammlung	6	50
" in Serajevo. Sammlung für sie	10	103
Abläßwerke für das Jubiläum	4	34
Ablösbarkeit von Naturalleistungen	14	135
Aenderung der Stempelmarken. Siehe diese	3	31
" in der Ausfertigung apostolischer Rescripte	8	65
Aix. Schreiben des Cardinals Nina an dessen Erzbischof in Betreff des Peterspfenniges	2	17
Allgemeines bürgl. Gesetzbuch und die Siebenbürgischen Ehen. Siehe Gesetzbuch.		
Allocution Leo's XIII. an die Cardinäle vom 28. Februar 1879, über die Kirche von Chaldaea	5	41
" " " vom 12. Mai 1879, in der mehrere Cardinäle ernannt werden	7	57
Almosen. Siehe Sammlung.		
Alphonsi Mariae de Liguorio Werke, deren französische Uebersetzung	14	131
Anempfehlung des Buches: „Svete listne bukve“, von Dr. Leonhart Kofutar	1	7
" der Carmina Josephi Schneider	7	64
" des Buches: „Die selige Gemma von Gurt“	11	111
Anna, hl., wird als festum secundae classis erklärt	11	105
Ansprache Leo XIII. an die Deputation kath. Journalisten	9	73
Apostolische Rescripte. Siehe Rescripte	8	65
Apostolorum Commemoratio. Siehe Congregatio ss. Rituum	3	31
Applicatio secundae Missae. Decretum s. Congreg. Conc.	12	113
Aquin, hl. Thomas v. A., Encyclica Leo XIII. über seine Philosophie	10	81
Aufgebot von Militär-Bräutigamen in der Pfarre des Aufenthaltsortes	14	138
Ausfertigung apostolischer Rescripte. Ihre Aenderung	8	65
Ausland. Evidenzhaltung der dort geborenen österr. Staatsangehörigen	13	125
Ausschreibung der Schlakerschen Lehrerswitwen-Stiftung	9	80
Ausweise und Eingaben, periodische. Ihre Einsendung	12	122

B

Baptisma sub cond., Decretum s. Congregationis Inquisitionis	12	113
Bauführungen. Herabminderung des Religiosfondsbeitrages	6	49
Bedingungsweise vorgenommene Taufe. Siehe Baptisma sub cond.	12	113
Begräbnißfrage, kirchliche. (Fortsetzung aus Nr. 13 des frühern Jahrganges.)	2	21
Beichtväter-Vollmachten während des Jubiläums	4	35
Bemerkungen über das Jubiläum	4	33
Bosnien. Sammlung für die Abbrandler in Serajevo	10	103
Bücher-Anempfehlung. Siehe Anempfehlung.		
Bürgerliches, allgem. Gesetzbuch und die Siebenbürgischen Ehen. Siehe Gesetzbuch.		

C

Nr. Seite

Canonische Visitation. Siehe Kanonische Visitation.		
Cardinäle. Allocution Leo's XIII. an sie vom 28. Februar 1879	5	41
„ werden in der Allocution vom 12. Mai 1879 creirt	7	57
Carmina Josephi Schneider. Ihre Anempfehlung	7	64
Chaldaeae. Allocution Leo XIII. vom 28. Februar über die dortige Kirche	5	41
Chronik der Diözese. Siehe Veränderungen im Klerus.		
Civilehe=Frage	4	36
	6	50
	7	60
	8	68
	14	132
Clerus. Siehe Veränderungen im Klerus.		
Commemoratio ss. Apostolorum et Martyrum. Siehe Congregatio ss. Rituum	3	31
Communisten, Encyclica Leo XIII. vom 28. Dezember 1878 gegen sie	1	1
Conceptio Immaculata. Siehe Empfängniß	13	123
Concilii s. Congregationis decretum circa Applicationem secundae Missae	12	113
Concurs. Siehe Konkurs.		
Congregationis Concilii decretum circa Applicationem secundae Missae	12	113
„ Indulgentiarum et Reliquiarum, Decret in Betreff der Reliquien und Kreuzwege	13	123
„ Inquisitionis. Decretum de Baptismo sub cond.	12	113
„ ss. Rituum. Entscheidung über die Commemoratio omnium Apostolorum und oo. Martyrum	3	31
„ „ „ Decret über den Gebrauch des Petroleums	13	124
Cultusministerium. Verordnung in Betreff der Herabminderung des Religionsfondsbeitrages bei Bauführungen	6	49

D

Decretum über einige auf den Index gesetzten Bücher	5	43
„ Urbis et Orbis in Betreff des Festes der hl. Anna und des hl. Joachim	11	105
„ S. Congregationis Concilii circa Applicationem secundae Missae	12	113
„ „ „ Inquisitionis de Baptismo sub cond.	12	113
„ „ „ Indulgentiarum et Reliquiarum über die Reliquien und Kreuzwege	13	123
„ „ „ ss. Rituum über den Gebrauch des Petroleums	13	124
Deputation kathöf. Journalisten bei Leo XIII. Seine Ansprache an sie	9	73
Diözesanblatt, Laibacher. Einfindung des Pränumerationsbetrages	10	104
Diözesan=Chronik. Siehe Veränderungen im Klerus.		
Documente minderjähriger ungarischer Staatsangehörigen zur Eheschließung in Oesterreich	5	46
Dogmatisirung der unbefleckten Empfängniß Mariae. Ihr 25jähriges Jubiläum	13	123
Dragoweinsdorf. Sammlung für die dortigen Abbrandler	6	50

E

Effecten=Lotterie zu Gunsten des Sicken- und Mädchenwaisenhanfes in Laibach. Ihre Anempfehlung	1	5
Ehen, Siebenbürgische, und das allg. hg. Gesetzbuch. Siehe Gesetzbuch.		
Eheschließung minderjähriger ungarischer Staatsangehörigen in Oesterreich. Die dazu erforderlichen Documente	5	46
Eingaben und Ausweise, periodische. Ihre Einfindung	12	122
Einfindung periodischer Eingaben und Ausweise	12	122
Empfängniß, unbefleckte, Mariae. 25jährige Feier ihrer Dogmatisirung	13	123
Encyclica Leo XIII. vom 28. Dezember 1878 über die Sozialisten, Communisten und Nihilisten	1	1
„ „ „ in Betreff des Jubiläums	3	25
„ „ „ über die Philosophie des hl. Thomas von Aquin	10	81

	Nr.	Seite
Entscheidung der Congregatio ss. Rituum, in Betreff der Commemoratio omnium Apostolorum und omnium Martyrum	3	31
Erinnerung in Betreff der Einsendung von Matrifenscheinen schweizerischer Staatsangehörigen	6	49
Evidenzhaltung der im Auslande geborenen österreichischen Staatsangehörigen	13	125
Exercitien. Siehe Priester-Exercitien	9	79
F		
Fastenmandat und Hirtenbrief für das Jahr 1879 (deutsch und slovenisch)	2	9
Feier, fünfundzwanzigjährige, der Dogmatisirung der unbefleckten Empfängniß Mariae	13	123
Festa secundae classis werden hl. Anna und hl. Joachim erklärt	11	105
Filosofie. Siehe Philosophie.		
Finanzministerium. Verordnung in Betreff der Aenderung der Stempelmarken	3	31
" " " " " Herabminderung des Religionsfondsbeitrages bei Bau- führungen	6	49
Findlinge. Ihre Unterbringung in der Landpflege	11	111
Firmung. Siehe kanonische Visitation und Firmung.		
	4	36
	6	50
Fragen in Sachen der Civilehe	7	60
	8	68
	14	132
Fünfundzwanzigjähriges Jubiläum der Dogmatisirung der unbefleckten Empfängniß Mariae	13	123
G		
Geburtscheine schweizerischer Staatsangehöriger. Siehe Matrifenscheine	6	49
Genua. Schreiben Leo XIII. an die dortigen Bischöfe	8	66
	9	74
	11	106
Gesetzbuch, allg. bürgerl., und die Siebenbürgischen Ehen	12	114
	13	125
Glückwunsch-Telegramm des Fürstbischöfes an den hl. Vater	4	40
Gurf. Siehe Gemma von Gurf	11	111
II		
Handelsministeriums-Verordnung über den neuen Telegrafentarif	5	45
Gemma, die selige, von Gurf. Anempfehlung des Buches	11	111
Hirtenbrief und Fastenmandat für das Jahr 1879 (deutsch und slovenisch)	2	9
Hochzeit, silberne, Ihrer Majestäten. Siehe silberne Hochzeit	5	44
I		
Immaculata Conceptio Mariae. Siehe Empfängniß	13	123
Index einiger verbotener Bücher	5	43
Indulgentiarum et Reliquiarum s. Congregationis decretum in Betreff der Reliquien und Kreuzwege	13	123
Inquisitionis Congregatio. Decretum de Baptismo sub cond.	12	113
Joachim, hl. wird als Festum secundae classis erklärt	11	105
Journalisten, katholischer, Deputation bei Leo XIII. Seine Ansprache an sie	9	73
Jubiläum. Seine Ausschreibung durch Papst Leo XIII. und Anordnung des fürstbischöflichen Ordinariates	3	25
" Erklärung der hl. Pönitentiarie vom 29. Febr. 1879 und andere Bemerkungen darüber	4	33
" 25 jähriges, der Dogmatisirung der unbefleckten Empfängniß Mariae	13	123

K

	Nr.	Seite
	1	8
	5	48
Kanonische Visitation und Firmung	7	64
	8	72
	9	80
Kapellen und Kirchen. Ihre Normalschulfondsbeiträge	8	72
Katholische Journalisten, Siehe Journalisten	9	73
Kirchen und Kapellen. Ihre Normalschulfondsbeiträge	8	72
Kirchenvermögens-Verwaltung. Ihre Vormerkbüchel	13	125
Kirchliche Begräbnißfrage. Siehe Begräbnißfrage	2	21
Klerus. Siehe Veränderungen im Klerus.		
Klofutar, Dr. Leonhart. Siehe Svete listne bukve	1	7
Köln. Schreiben des Papstes Leo XIII. an den Erzbischof Melchers	2	20
	1	8
	2	24
	4	40
	5	48
	6	56
Konkurs-Verlautbarung	7	64
	9	80
	10	103
	11	111
	12	122
	13	130
	14	138
Kreuzweg-Kreuze, Dekret der Congregatio Indulgentiarum in Betreff derselben	13	124

L

Laibacher=Diözesanblatt. Siehe Diözesanblatt	10	104
Landpflege. Unterbringung von Findlingen in dieselbe	11	111
Lehrerwitwen-Stiftung des Joh. Rep. Schlager wird ausgeschrieben	9	80
Leo XIII. Encyclica vom 28. Dezember 1878 über die Socialisten, Communisten und Nihilisten	1	1
„ „ Schreiben an den Erzbischof Melchers von Köln	2	20
„ „ Encyclica in Betreff des Jubiläums	3	25
„ „ Allocation an die Cardinäle vom 28. Februar 1879 über die Kirche in Chaldaea	5	41
„ „ „ vom 12. Mai 1879. Ernennung einiger Cardinäle	7	57
„ „ Schreiben an die Bischöfe von Turin, Vercelli, Genua	8	66
„ „ Ansprache vom 22. Februar 1879 an die Deputation kath. Journalisten	9	73
„ „ Encyclica über die Philosophie des hl. Thomas von Aquin	10	81
Lotterie. Siehe Effecten-Lotterie	1	5

M

Mädchenwaisenhaus. Anempfehlung der zu seinen Gunsten veranstalteten Effecten-Lotterie	1	5
Majestäten, silberne Hochzeitfeier. Siehe Silberne Hochzeit	5	44
Mariä unbesleckte Empfängniß. 25 jähriges Jubiläum ihrer Dogmatisirung	13	123
Martyrum Commemoratio. Siehe Congregatio ss. Rituum	3	31
Matrifenscheine über Geburts-, Trauungs-, und Todesfälle schweizerischer Staatsangehöriger. Erinnerung wegen ihrer Einsendung	6	49

	Nr.	Seite
Siechen- und Mädchenwaisenhaus in Laibach. Anempfehlung der zu ihren Gunsten veranstalteten Effecten-Lotterie	1	5
Sozialisten. Encyclica Leo XIII, vom 28. Dezember 1878 gegen sie	1	1
Staatsangehörige Oesterreichische, Evidenzhaltung der im Auslande geborenen	13	125
„ Schweizerische. Siehe Schweiz	6	49
Stempelmarken=Aenderung. Diesbezügliche Verordnung des Finanzministeriums	3	31
Stiftung des Joh. Nep. Schlaker für Lehrerswitwen. Ihre Ausschreibung	9	80
Szegedin. Sammlung für die durch die Ueberschwemmung zerstörte Stadt	5	44

I

Taufe. Siehe Baptisma.

Telegraphen-Tarif. Diesbezügliche Verordnung des Handelsministeriums	5	45
Thomas von Aquin. Encyclica Leo XIII. über seine Philosophie	10	81
Todtenscheine schweizerischer Staatsangehöriger. Siehe Matrikenscheine	6	49
Trauungsscheine schweizerischer Staatsangehöriger. Siehe Matrikenscheine	6	49
Turin. Schreiben Leo XIII. an die dortigen Bischöfe	8	66

U

Ueberschwemmung von Szegedin. Sammlung für die Unglücklichen	5	44
Unbefleckte Empfängniß Mariae. 25jährige Feier ihrer Dogmatisirung	13	123
Ungarische Staatsangehörige, minderjährige. Die zur Eheschließung für sie in Oesterreich erforderlichen Nachweise	5	46
Unterbringung von Findlingen in die Landpflege	11	111

V

	1	8
	2	24
	4	40
	5	48
	6	56
Veränderungen im Klerus	7	64
	8	72
	10	103
	11	111
	12	122
	13	130
Vercelli. Schreiben Leo XIII. an die dortigen Bischöfe	8	66
Verordnung des Cultus- und Finanzministeriums in Betreff der Herabminderung des Religionsfondsbeitrages bei Vausführungen	6	49
„ des Finanzministeriums über die Aenderung der Stempelmarken	3	31
„ des Handelsministeriums über den neuen Telegraphen-Tarif	5	45
Verwaltung des Kirchenvermögens. Vormerkbüchel dafür	13	125
Visitation. Siehe kanonische Visitation.		
Vollmachten der Beichtväter während des Jubiläums	4	35
Vormerkbüchel für Kirchenvermögens-Verwaltung	13	125

W

Waisenhaus. Siehe Mädchenwaisenhaus	1	5
---	---	---

Laibacher Diöcesanblatt.

Nr. 1.

Inhalt: I. Epistola encyclica Sanctitatis Suae Leonis PP. XIII. — II. Effecten-Lotterie zu Gunsten des Sichen- und Mädchenwaisen-Hauses in Laibach. — III. Svete listne bukve katoliške cerkve. — IV. Kanonišče Vistitation und Firmung. — V. Konfurs-Verlautbarung. — VI. Chronik der Diöcese.

1879.

I.

VENERABILIBUS FRATRIBUS PATRIARCHIS PRIMATIBUS ARCHIEPISCOPIS ET EPISCOPIS UNIVERSIS CATHOLICI ORBIS GRATIAM ET COMMUNIONEM CUM APOSTOLICA SEDE HABENTIBUS.

LEO PP. XIII.

VENERABILES FRATRES
SALUTEM ET APOSTOLICAM BENEDICTIONEM

Quod Apostolici muneris ratio a Nobis postulabat, iam inde a Pontificatus Nostri principio, Litteris encyclicis ad vos datis, Venerabiles Fratres, indicare haud praetermisimus lethiferam pestem, quae per artus intimos humanae societatis serpit, eamque in extremum discrimen adducit: simul etiam remedia efficacissima demonstravimus, quibus ad salutem revocari, et gravissima quae impendent pericula possit evadere. Sed ea quae tunc deploravimus mala usque adeo brevi increverunt, ut rursus ad vos verba convertere cogamur, Propheta velut auribus Nostris insonante: *Clama ne cesses, exalta quasi tuba vocem tuam*¹⁾. Nullo autem negotio intelligitis, Venerabiles Fratres, Nos de illa hominum secta loqui, qui diversis ac pene barbaris nominibus *Socialistae*, *Communistae* vel *Nihilistae* appellantur, quique per universum orbem diffusi, et iniquo inter se foedere arctissime colligati, non amplius ab occultorum conventuum tenebris praesidium quaerunt, sed palam fidenterque in lucem prodeuntes, quod iampridem inierunt consilium cuiuslibet civilis societatis fundamenta convellendi, perficere admittunt. Ii nimirum sunt, qui, prout divina testantur eloquia, *carnem quidem maculant, dominationem spernunt, maiestatem autem blasphemant*²⁾. Nihil, quod humanis divinisque legibus ad vitae incolunitatem et decus sapienter decretum est, intactum vel integrum relinquunt. Sublimioribus potestatibus, quibus, Apostolo monente, omnem animam decet esse subiectam, quaeque a Deo ius imperandi mutuatur, obedientiam detrectant, et perfectam omnium hominum in iuribus et officiis praedicant aequalitatem. — Naturalem viri ac mulieris unionem, gentibus vel barbaris sacram, dehonstant; eiusque vinculum, quo domestica societas principaliter continetur, infirmant aut etiam libidini permittunt. — Praesentium tandem bonorum illecti cupiditate, quae *radix est omnium malorum et quam quidam appetentes erraverunt a fide*³⁾, ius proprietatis naturali lege sancitum impugnant; et per immane facinus, cum omnium hominum necessitatibus consulere et desideriis satisfacere videantur, quidquid aut legitimae hereditatis titulo, aut ingenii manuumque labore, aut victus parsimonia acquisitum est, rapere et commune habere contendunt. Atque haec quidem opinionum portenta in eorum conventibus publicant, libellis persuadent, ephemeridum nube in vulgus spargunt. Ex quo verenda Regum maiestas et imperium tantam seditiosae plebis subiit invidiam, ut nefarii proditores, omnis freni impatientes, non semel, brevi temporis intervallo, in ipsos regnorum Principes, impio ausu, arma converterint.

Haec autem perfidorum hominum audacia, quae civili consortio graviore in dies ruinas minitatur, et omnium animos sollicita trepidatione percellit, causam et originem ab iis venenatis doctrinis repetit, quae superioribus temporibus tamquam vitiosa semina medios inter populos diffusae, tam pestiferos suo tempore fructus dederunt. Probe enim nostis, Venerabiles Fratres, infensissimum bellum, quod in catholicam fidem inde a saeculo decimo sexto a

¹⁾ Is. LVIII, 1.

²⁾ Jud. Epis. v. 8.

³⁾ I. Tim. VI, 10.

Novatoribus commotum est, et quam maxime in dies hucusque invaluit, eo tendere ut, omni revelatione submota et quolibet supernaturali ordine subverso, solius rationis inventis, seu potius deliramentis, aditus pateret. Eiusmodi error, qui perperam a ratione sibi nomen usurpat, cum excellendi appetentiam naturaliter homini insertam pelliciat et acuatur, omnisque generis cupiditatibus laxet habenas, sponte sua non modo plurimorum hominum mentes, sed civilem etiam societatem latissime pervasit. Hinc nova quadam impietate, ipsis vel ethnicis inaudita, respublicae constitutae sunt, nulla Dei et ordinis ab eo praestituti habita ratione: publicam auctoritatem nec principium, nec maiestatem, nec vim imperandi a Deo sumere dicitur, sed potius a populi multitudine; quae ab omni divina sanctione solutam se aestimans, iis solummodo legibus subesse passa est, quas ipsa ad libitum tulisset. — Supernaturalibus fidei veritatibus, tamquam rationi inimicis, impugnatibus et reiectis, ipse humani generis Auctor ac Redemptor a studiorum Universitatibus, Lyceis et Gymnasiis, atque ab omni publica humanae vitae consuetudine sensim et paulatim exulare cogitur. — Futurae tandem aeternaeque vitae praemiis ac poenis oblivioni traditis, felicitatis ardens desiderium intra praesentis temporis spatium definitum est. — Hisce doctrinis longe lateque disseminatis, hac tanta cogitandi agendique licentia ubique parta, mirum non est quod infimae sortis homines, pauperulae domus vel officinae pertaesi, in aedes et fortunas ditiorum involare discupiant; mirum non est quod nulla iam publicae privataeque vitae tranquillitas consistat, et ad extremam perniciem humanum genus iam pene devenerit.

Supremi autem Ecclesiae Pastores, quibus dominici gregis ab hostium insidiis tutandi munus incumbit, mature periculum avertere et fidelium saluti consulere studuerunt. Ut enim primum conflare coeperunt clandestinae societates, quarum sinu errorum, quos memoravimus, semina iam tum fovebantur, Romani Pontifices Clemens XII. et Benedictus XIV. impia sectarum consilia detegere et de pernicie, quae latenter instrueretur, totius orbis fideles admonere non praetermiserunt. Postquam vero ab iis, qui philosophorum nomine gloriabantur, effrenis quaedam libertas homini attributa est, et ius novum, ut aiunt, contra naturalem divinamque legem confingi et sanciri coeptum est, fel. mem. Pius Papa VI. statim iniquam earum doctrinarum indolem et falsitatem publicis documentis ostendit; simulque apostolica providentia ruinas praedixit, ad quas plebs misere decepta raperetur. — Sed cum nihilominus nulla efficaci ratione cautum fuerit ne prava earum dogmata magis in dies populis persuaderentur, neve in publica regnorum scita evaderent, Pius PP. VII. et Leo PP. XII. occultas sectas anathemate damnarunt, atque iterum de periculo, quod ab illis impendebat, societatem admonuerunt. — Omnibus denique manifestum est quibus gravissimis verbis et quanta animi firmitate ac constantia gloriosus Decessor Noster Pius IX. f. m., sive allocutionibus habitis, sive Litteris encyclicis ad totius orbis Episcopos datis, tum contra iniqua sectarum conamina, tum nominatim contra iam ex ipsis erumpentem Socialismi pestem dimicaverit.

Dolendum autem est eos, quibus communis boni cura demandata est, impiorum hominum fraudibus circumventos et minis perterritos in Ecclesiam semper suspicioso vel etiam iniquo animo fuisse, non intelligentes sectarum conatus in irritum cessuros, si catholicae Ecclesiae doctrina, Romanorumque Pontificum auctoritas, et penes principes et penes populos, debito semper in honore mansisset, *Ecclesia* namque *Dei vivi*, quae *columna est et firmamentum veritatis*¹⁾, eas doctrinas et praecepta tradit, quibus societatis incolumitati et quieti apprimè prospicitur, et nefasta Socialismi propago radicatus evellitur.

Quamquam enimvero Socialistae ipso Evangelio abutentes, ad male cautos facilius decipiendos, illud ad suam sententiam detorquere consueverint, tamen tanta est inter eorum prava dogmata et purissimam Christi doctrinam dissensio, ut nulla maior existat: *Quae enim participatio iustitiae cum iniquitate? aut quae societas lucis ad tenebras?*²⁾ Ii profecto dicitare non desinunt, ut innumeros, omnes homines esse inter se natura aequales, ideoque contendunt nec maiestati honorem ac reverentiam, nec legibus, nisi forte ab ipsis ad placitum sancitis, obedientiam deberi. — Contra vero, ex Evangelicis documentis, ea est hominum aequalitas, ut omnes eandem naturam sortiti, ad eandem filiorum Dei celsissimam dignitatem vocentur, simulque ut uno eodemque fine omnibus praestituto, singuli secundum eandem legem iudicandi sint, poenas aut mercedem pro merito consecuturi. Inaequalitas tamen iuris et potestatis ab ipso naturae Auctore dimanat, *ex quo omnis paternitas in caelis et in terra nominatur*.³⁾ Principum autem et subditorum animi mutuis officiis et iuribus, secundum catholicam doctrinam ac praecepta, ita devinciuntur, ut et imperandi temperetur libido, et obedientiae ratio facilis, firma et nobilissima efficiatur.

¹⁾ I. Tim. III, 15.

²⁾ II. Cor. VI, 14.

³⁾ Ad Eph. III, 15.

Sane Ecclesia subiectae multitudini Apostolicum praeceptum iugiter inculcat: *Non est potestas nisi a Deo; quae autem sunt, a Deo ordinatae sunt. Itaque qui resistit potestati, Dei ordinationi resistit: qui autem resistunt ipsi sibi damnationem acquirunt.* Atque iterum necessitate subditos esse iubet non solum propter iram, sed etiam propter conscientiam; et omnibus debita reddere, cui tributum tributum, cui vectigal vectigal, cui timorem timorem, cui honorem honorem.¹⁾ Siquidem qui creavit et gubernat omnia, provida sua sapientia disposuit, ut infima per media, media per summa ad suos quaeque fines perveniant. Sicut igitur in ipso regno caelesti Angelorum chorus voluit esse distinctos aliosque aliis subiectos; sicut etiam in Ecclesia varios instituit ordinum gradus, officiorumque diversitatem, ut non omnes essent Apostoli, non omnes Doctores, non omnes Pastores;²⁾ ita etiam constituit in civili societate plures esse ordines, dignitate, iuribus, potestate diversos; quo scilicet civitas, quemadmodum Ecclesia, unum esset corpus, multa membra complectens, alia aliis nobiliora, sed cuncta sibi invicem necessaria et de communi bono sollicita.

At vero ut populorum rectores potestate sibi concessa in aedificationem et non in destructionem utantur, Ecclesia Christi opportunissime monet etiam Principibus supremi iudicis severitatem imminere; et divinae Sapientiae verba usurpans, Dei nomine omnibus inelamat: *Præbete aures vos qui continetis multitudines et placetis vobis in turbis nationum; quoniam data est a Domino potestas vobis et virtus ab Altissimo, qui interrogabit opera vestra et cogitationes scrutabitur . . . Quoniam iudicium durissimum his qui praesunt fiet . . . Non enim subtrahet personam cuiusquam Deus, nec verebitur magnitudinem cuiusquam; quoniam pusillum et magnum ipse fecit, et aequaliter cura est illi de omnibus. Fortioribus autem fortior instat cruciatio.*³⁾ Si tamen quandoque contingat temere et ultra modum publicam a Principibus potestatem exerceri, catholicae Ecclesiae doctrina in eos insurgere proprio Marte non sinit, ne ordinis tranquillitas magis magisque turbetur, neve societas maius exinde detrimentum capiat. Cumque res eo deveniret ut nulla alia spes salutis affulgeat, docet christianae patientiae meritis et instantibus ad Deum precibus remedium esse maturandum. — Quod si legislatorum ac principum placita aliquid sanciverint aut iusserint quod divinae aut naturali legi repugnet, christiani nominis dignitas et officium atque Apostolica sententia suadent obediendum esse magis Deo quam hominibus.⁴⁾

Salutarem porro Ecclesiae virtutem, quae in civilis societatis ordinatissimum regimen et conservationem redundat, ipsa etiam domestica societas, quae omnis civitatis et regni principium est, necessario sentit et experitur. Nostis enim, Venerabiles Fratres, rectam huius societatis rationem, secundum naturalis iuris necessitatem in indissolubili viri ac mulieris unione primo inniti, et mutuis parentes inter et filios, dominos ac servos officii iuribusque compleri. Nostis etiam per Socialismi placita eam pene dissolvi; siquidem firmitate amissa, quae ex religioso coniugio in ipsam refunditur, necesse est ipsam patris in prolem potestatem, et prolis erga genitores officia maxime relaxari. Contra vero *honorabile in omnibus connubium*,⁵⁾ quod in ipso mundi exordio ad humanam speciem propagandam et conservandam Deus ipse instituit et inseparabile decrevit, firmiter et sanctius Ecclesia docet evasisse per Christum, qui Sacramenti ei contulit dignitatem, et suae cum Ecclesia unionis formam voluit referre. Quapropter, Apostolo monente,⁶⁾ sicut Christus caput est Ecclesiae, ita vir caput est mulieris; et quemadmodum Ecclesia subiecta est Christo, qui eam castissimo perpetuoque amore complectitur, ita et mulieres viris suis decet esse subiectas, ab ipsis vicissim fidei constantique affectu diligendas. — Similiter patriae atque herilis potestatis ita Ecclesia rationem moderatur, ut ad filios ac famulos in officio continendos valeat, nec tamen praeter modum excrescat. Secundum namque catholica documenta, in parentes et dominos caelestis Patris ac Domini dimanat auctoritas; quae idcirco ab ipso non solum originem ac vim sumit, sed etiam naturam et indolem necesse est mutuetur. Hinc liberos Apostolus hortatur *obedire parentibus suis in Domino, et honorare patrem suum et matrem suam, quod est mandatum primum in promissione*⁷⁾. Parentibus autem mandat: *Et vos, patres, nolite ad iracundiam provocare filios vestros, sed educate illos in disciplina et correptione Domini.*⁸⁾ Rursus autem servis ac dominis per eundem Apostolum divinum praeceptum proponitur, ut illi quidem obediant dominis carnalibus sicut Christo . . .

¹⁾ Rom. XIII.

²⁾ I. Cor. XII.

³⁾ Sap. VI.

⁴⁾ Act. V, 29.

⁵⁾ Hebr. XIII.

⁶⁾ Ad Eph. V.

⁷⁾ Ad Eph. VI, 1-2.

⁸⁾ Ibid. v. 4.

*cum bona voluntate servientes sicut Domino: isti autem remittant minas, scientes quia omnium Dominus est in caelis et personarum acceptio non est apud Deum.*¹⁾ — Quae quidem omnia si secundum voluntatis divinae placitum diligenter a singulis, ad quos pertinet, servarentur, quaelibet profecto familia caelestis domus imaginem quamdam praeseferebat, et praeclara exinde beneficia parta, non intra domesticos tantum parietes sese continerent, sed in ipsas respublicas uberrime dimanarent.

Publicae autem ac domesticae tranquillitati catholica sapientia naturalis divinaeque legis praeceptis suffulta, consultissime providit etiam per ea quae sentit ac docet de iure domini et partitione bonorum quae ad vitae necessitatem et utilitatem sunt comparata. Cum enim Socialistae ius proprietatis tamquam humanum inventum, naturali hominum aequalitati repugnans traducant, et communionem bonorum affectantes, pauperiem haud aequo animo esse perferendam, et ditiorum possessiones ac iura impune violari posse arbitrentur; Ecclesia multo satius et utilius inaequalitatem inter homines, corporis ingenique viribus naturaliter diversos, etiam in bonis possidendis agnoscit, et ius proprietatis ac domini, ab ipsa natura profectum, intactum cuilibet et inviolatum esse iubet: novit enim furtum ac rapinam a Deo, omnis iuris auctore ac vindice, ita fuisse prohibita, ut aliena vel concupiscere non liceat, furesque et raptores, non secus ac adulteri et idololatrae, a caelesti regno excludantur. — Nec tamen idcirco pauperum curam negligit, aut ipsorum necessitatibus consulere pia mater praetermittit: quin imo materno illos complectens affectu, et probe noscens eos gerere ipsius Christi personam, qui sibi praestitum beneficium putat, quod vel in minimum pauperem a quopiam fuerit collatum, magno illos habet in honore; omni qua potest ope sublevat; domos atque hospitia iis excipiendis, alendis, et curandis ubique terrarum curat erigenda, eaque in suam recipit tutelam. Gravissimo divites urget praecepto, ut quod superest pauperibus tribuant; eosque divino terret iudicio, quo, nisi egenorum inopia succurrant, aeternis sint suppliciis mulandi. Tandem pauperum animos maxime recreat ac solatur, sive exemplum Christi obiciens, qui *cum esset dives propter nos egenus factus est*; ²⁾ sive eiusdem verba recolens, quibus pauperes beatos edixit et aeternae beatitudinis praemia sperare iussit. — Quis autem non videat optimam hanc esse vetustissimi inter pauperes et divites dissidii componendi rationem? Sicut enim ipsa rerum factorumque evidentia demonstrat, ea ratione reiecta aut posthabita, alterutrum contingat necesse est, ut vel maxima humani generis pars in turpissimam mancipiorum conditionem relabatur, quae diu penes ethnicos obtinuit; aut humana societas continuis sit agitanda motibus, rapinis ac latrociniiis funestanda, prout recentibus etiam temporibus contigisse dolemus.

Quae cum ita sint, Venerabiles Fratres, Nos, quibus modo totius Ecclesiae regimen incumbit, sicut a Pontificatus exordiis populis ac Principibus dira tempestate iactatis portum commonstravimus quo se tutissime reciperent; ita nunc extremo, quod instat, periculo commoti Apostolicam vocem ad eos rursus attollimus; eosque per propriam ipsorum ac reipublicae salutem iterum iterumque precamur, obstantes, ut Ecclesiam, de publica regnorum prosperitate tam egregie meritam, magistram recipiant et audiant; planeque sentiant, rationes regni et religionis ita esse coniunctas, ut quantum de hac detrahitur, tantum de subditorum officio et de imperii maiestate decedat. Et cum ad Socialismi pestem avertendam tantam Ecclesiae Christi virtutem noverint inesse, quanta nec humanis legibus inest, nec magistratuum cohibitionibus, nec militum armis, ipsam Ecclesiam in eam tandem conditionem libertatemque restituant, qua saluberrimam vim suam in totius humanae societatis commodum possit exercere.

Vos autem, Venerabiles Fratres, qui ingruentium malorum originem et indolem perspectam habetis, in id toto animi nisu ac contentione incumbite, ut catholica doctrina in omnium animos inseratur atque alte descendat. Satagite ut vel a teneris annis omnes assuescant Deum filiali amore complecti, ejusque numen vereri; Principum legumque majestati obsequium praestare; a cupiditatibus temperare, et ordinem, quem Deus sive in civili sive in domestica societate constituit, diligenter custodire. Insuper adlaboretis oportet ut Ecclesiae catholicae filii neque nomen dare, neque abominatae sectae favere ulla ratione audeant: quin imo, per egregia facinora et honestam in omnibus agendi rationem ostendant, quam bene feliciterque humana consisteret societas, si singula membra recte factis et virtutibus praefulgerent. — Tandem cum Socialismi sectatores ex hominum genere potissimum quaerantur qui artes exercent vel operas locant, quique laborum forte pertaesi divitiarum spe ac bonorum promissione facillime alliciuntur, opportunum videtur artificum atque opificum societates fovere, quae sub religionis tutela constitutae omnes socios sua sorte contentos operumque patientes efficiant, et ad quietam ac tranquillam vitam agendam inducant.

¹⁾ Ibid. vv. 5, 6, 7.

²⁾ II. Cor. VIII, 9.

Nostris autem vestrisque coeptis, Venerabiles Fratres, Ille aspiret, cui omnis boni principium et exitum acceptum referre cogimur. — Caeterum in spem praesentissimi auxilii ipsa Nos horum dierum erigit ratio, quibus Domini Natalis dies anniversaria celebritate recolitur. Quam enim Christus nascens senescenti iam mundo et in malorum extrema pene dilapso novam intulit salutem, eam nos quoque sperare iubet; pacemque, quam tunc per Angelos hominibus nuntiavit, nobis etiam se daturum promisit. Neque enim *abbreviata est manus Domini ut salvare nequeat neque aggravata est auris ejus ut non exaudiat.*¹⁾ His igitur auspicatissimis diebus, Vobis, Venerabiles Fratres, et fidelibus Ecclesiarum vestrarum fausta omnia ac laeta ominantes, bonorum omnium Datorem enixe precamur, ut *hominibus appareat benignitas et humanitas Salvatoris nostri Dei*²⁾, qui nos ab infensissimi hostis potestate ereptos in nobilissimam filiorum transtulit dignitatem. — Atque ut citius ac plenius voti compotes simus, fervidas ad Deum preces et ipsi Nobiscum adhibete, Venerabiles Fratres; et B. Virginis Mariae ab origine Immacolatae, ejusque Sponsi Josephi ac beatorum Apostolorum Petri et Pauli, quorum suffragiis maxime confidimus, patrocinium interponite. — Interim autem divinorum munerum auspicem Apostolicam Benedictionem, intimo cordis affectu, Vobis, Venerabiles Fratres, vestroque Clero ac fidelibus populis universis in Domino impertimur.

Datum Romae apud S. Petrum, die 28. Decembris 1878.

Pontificatus Nostri Anno Primo.

LEO PP. XIII.

II.

Das Sieden- und Mädchenwaisen-Haus in Paibach.

Des öfteren schon wurde dieser Anstalten in verschiedenen Blättern Erwähnung gethan, und doch erheischt es die christliche Liebe, diese beiden Werke, die ihr Dasein der Opferwilligkeit allerhöchster und hoher Gönner zu verdanken haben, wiederholt edlen Seelen vorzuführen und des Näheren zu besprechen.

Das hiesige Siedenhaus ist armen Unheilbaren gewidmet und führt den Namen „St. Josef-Spital“.

„Arm“ und „unheilbar“! — kann wohl ein trostloserer Zustand je für einen Menschen gedacht werden? Und wer ist gefeit vor solchem Lose? Vielleicht der Reiche? — Und welch' armer Gesunde möchte wohl sein Schicksal mit dem eines reichen Unheilbaren vertauschen? Und ist in diesem Falle nicht auch der Reiche ein armer Unheilbarer?

Ein Blick in verschiedene Spitäler gemacht, zeigen sich die meisten zu klein für den Andrang von Hilfsuchenden und dies in der Winterszeit mehr, als zu irgend einer anderen des Jahres.

So lange es nun den Verwaltungen der Spitäler möglich ist, dulden sie wohl noch Unheilbare durch einige Zeit in den Krankensälen; — sobald diese Rücksicht aber auf Kosten des Zustandes der Heilbaren gehen würde, müssen die Unheilbaren, besonders die mittellofen, weil ihnen keine eigenen Zimmer zur Verfügung stehen, — wohl die Aermsten der Armen, entlassen werden.

Zu letzteren gehören besonders Krebskranke und solche, die oft eine so schädlich wirkende Ausdünstung von sich geben, daß z. B. die frischen Wunden operirter Danebenliegender dadurch brandig werden, und so selbst den Tod der möglicherweise noch Heilbaren herbeiführen können. Welches Los nun wird wohl das eines so armen entlassenen Unheilbaren sein? — Hat er Angehörige, an die ihn vielleicht noch Familienbände knüpfen, ach! — dann sind dieselben in ihren kleinen, armseligen Aufenthaltsorten gewiß fast nicht minder bemitleidenswerth als der Unheilbare selbst, — einen so Unglücklichen dauernd in ihre Mitte aufnehmen und dessen so schädlich wirkende Ausdünstung athmen zu müssen.

Und nicht Wunder kann es dann nehmen, wenn in solchen Fällen der Unglückliche abermals aus Rücksicht auf den Gesundheitszustand der im selben Gemache Mitlebenden gezwungen wird, aus dem Kreise der Seinigen zu scheiden, um dann bei dem Mangel an irgend welcher anderen Räumlichkeit vielleicht seinen künftigen Aufenthalt mit jenem der Thiere theilen zu müssen.

Ein anderer Ausweg ist aber bei so armen Familien und vielleicht auch nicht minder armen Gemeinden kaum denkbar. Solch' Jammer und Elend kann nur eine höhere Macht mildern und das ist die christliche Liebe.

Dieser Liebe verdankt auch das hiesige Siedenhaus seine Entstehung. Bereits 37 arme Unheilbare (darunter 20 gänzlich mittellose) birgt es in seinen herrlichen Räumen und genießen in denselben menschenwürdiges Dasein.

¹⁾ Is. LIX. 1.

²⁾ Tit. III, 4.

Die Einen sind krebkrank, andere sind ganz oder theilweise gelähmt, — und manchem von ihnen versagt das Gefühl auch den letzten Dienst, so, daß sie mitunter wohl zu siebenmal innerhalb vierundzwanzig Stunden mit frischer Wäsche versehen werden müssen. Solche Pflege erfordert aber Mittel, und umso größere, je mehr solcher Unglücklichen Aufnahme finden sollen. Die Zahl der Unheilbaren ist aber keine geringe.

Noch einmal soll eine kleine Beobachtung in den Spitälern gemacht werden, weil ganz besonders in diesen Noth und Elend so oft in ihrem vollsten Maße geschaut werden können. — Da liegt in der einen Abtheilung ein armer Vater von vielen Kindern, in der anderen die arme Mutter, vielleicht derselben Familie. Beide müssen unrettbar der Macht des Todes weichen; oder es gehört entweder ersterer oder letztere schon dem Witwenstande an.

In solchen Fällen erschwert wohl nicht selten die letzte Stunde so Dahinscheidender der Gedanke an ihre noch unverorgten Kinder: „Was wohl aus ihnen werden — wer wohl sich ihrer annehmen werde?“

Und um wie viel leichter ist Jenen die letzte Stunde, die ihre Kinder edlen Menschen anvertraut wissen, welche es sich zur Gewissenspflicht machen, aus diesen so verlassenen Geschöpfen wohlherzogene Wesen zu bilden, an denen dereinst Gott und die Menschen ihr Wohlgefallen haben sollen. Ein solcher Fall ereignete sich einige Tage vor der Eröffnung des ersten Waisenhauses in Krain.

Die Mutter, eine gänzlich mittellose Witwe, hatte zwei Mädchen und einen Knaben. Schon durch längere Zeit war sie aus Krankenlager geheftet, dadurch außer Stande, irgend etwas zur Ernährung der Familie zu thun und so in die bitterste Armuth versetzt. Ihre einzige Stütze war noch der Vincenz-Verein. Endlich aber konnte auch dessen Hilfe nicht mehr ausreichen und sie mußte ins Spital, um dort ihr Leben beschließen zu können.

Aber wie wunderbar: ihr Todeskampf war ein leichter und fast freudethräuenden Auges gab sie ihren Geist auf. — Warum wohl dies?

Sie hatte noch vor ihrem Ende die Versicherung erhalten, daß ihre zwei Mädchen zur Aufnahme ins Waisenhaus bestimmt sind und die Sorge für den Knaben der Vincenz-Verein übernommen hat. Es soll hier nicht unerwähnt bleiben, daß die franke schwache Mutter im Spital fleißig von ihren Kindern besucht wurde; daß sich aber eine ergreifende Scene abspielte, die auch den Gefühllosesten nicht ungerührt lassen konnte — als die Kinder abermals einen Besuch machen wollten, und — das Bett ihrer Mutter leer fanden.

Indeß, die Versprechen waren nicht bloß solche geblieben, sie wurden zur That. Am zweiten Tage nach dem Begräbniß, dem Eröffnungstage des Waisenhauses, waren die zwei Mädchen bereits in der Waisenhauskleidung zu sehen, und es gewährt ihrem Bruder, einem Hafnerlehrlingen, eine besondere Freude, selbe an Sonn- und Feiertagen besuchen zu können.

Die hiesige Waisenanstalt für arme Mädchen bildet dieselben durch Lehre und Erziehung zu braven Dienstmädchen heran, die sich von anderen nebst einer gediegenen Schulbildung auch durch vollständige Ausbildung in den verschiedenen Dienstzweigen, — durch Genügsamkeit, Einfachheit, Sittlichkeit, Treue und Fleiß, Schweigsamkeit und Gehorsam unterscheiden sollen.

Erst sieben arme Waisenmädchen können sich des Glückes erfreuen, in den so freundlichen Räumen des Waisenhauses unbesorgt wandeln und ihrem Ziele entgegenstreben zu können. Was ist aber diese kleine Anzahl gegen die große Zahl derer, die dieser Hilfe nicht minder, ja vielleicht in noch höherem Grade bedürftig sind?

Und welchen Gefahren entgehen die in eine so wohlthätige Anstalt aufgenommenen Geschöpfe? Ueber die Wichtigkeit beider erwähnten Anstalten noch des weiteren zu sprechen, hieße die edlen Seelen, für die ja diese Zeilen ihre ausschließliche Bestimmung haben, — unnöthiger Weise ermüden.

Beide Anstalten können aber nur ihre Thätigkeit dann ersprießlich entfalten, wenn ihnen die nöthigen Mittel zur Erhaltung derselben zugeführt werden.

Die Wichtigkeit solcher Anstalten sowohl, als auch den letzterwähnten Umstand würdigend, erwirkte in höchst wohlwollender Weise die hohe k. k. Landesregierung der Schwester Leopoldine Hoppe im Vereine mit einigen Menschenfreunden in Laibach die hohe Ministerial-Bewilligung, eine Effecten-Lotterie zu Gunsten des hiesigen Sicken- und Mädchen-Waisenhauses tagfrei abhalten zu dürfen.

Diese Lotterie umfaßt 800 Serien zu 125 Losen, á 25 kr.

Der Ziehungsplan ist so eingerichtet, daß auf jede Serie ein Haupt- und drei Nebentreffer kommen müssen. Die Ziehung selbst findet aber am Osterdienstage d. J. statt. Soll der Erfolg ein günstiger sein, so kann ein solcher nur mit vereinten Kräften erzielt werden.

Wer aber könnte wohl bei einem so gemeinnützigen Unternehmen nur den Zuschauer machen?

Der Gedanke schon, daß Niemand vor dem Lose, von einer unheilbaren Krankheit heimgesucht zu werden, sicher ist; daß aber jedes Kind durch Schicksalsschläge ein armes Waisenkind werden kann, möge die edlen Seelen für die Theilnahme und so für das Gelingen des Unternehmens begeistern. Vielen fehlt es nun nicht am guten Willen und wären gerne bereit, das Ihrige beizutragen, wenn ihnen bekannt wäre, wie sie dies anfangen sollten.

Diesen und Allen, die da wollen, möge auf folgende Weise das Geschäft des Mitwirkens erleichtert werden:

1. Durch Empfehlen des Unternehmens selbst.

2. Durch Spenden von Effecten, welche von den Barmherzigen Schwestern im Siechenhause, Ruzthal Nr. 11, im Mädchen-Waisenhause, Polana Nr. 30 und im Civilspitale dankbarst entgegengenommen werden.

Von den Effecten ist bereits eine große Anzahl vorhanden und noch zugesagt, darunter nicht wenige sehr werthvolle.

3. Durch Abnahme von Losen, welche ebenfalls in obbenannten Häusern, und vorderhand noch an folgenden Orten in Laibach zu haben sind: Bei den Herren F. Blaznik's Nachfolgern am Rann; Dogan, Möbelhändler, Schellenburggasse; Luckmann, Handelsmann; Pirnat Thomas, Tabaksverlag am Jakobsplatz; Frau Šupeve, Lebzelterin, Elephantengasse.

An der Abnahme von Losen kann sich fast Jeder betheiligen, da der Preis eines solchen nur 25 kr. beträgt.

Die Leitung der Effecten-Lotterie betrachtet die Abnehmer von ganzen Serien (mit je 125 Losen), sowie die Spender von Gewinnstgegenständen als Wohlthäter der zwei Werke und wird seinerzeit deren Namen dankbarst veröffentlichen.

Dazu sind auch jene Abnehmer von ganzen Serien gerechnet, die es über sich nehmen, die Lose derselben nach und nach an Mann zu bringen.

Allfällige Zuschriften werden an die Leitung der Effecten-Lotterie im Siechenhause zu Laibach erbeten.

So seien denn diese zwei Werke christlicher Liebe ganz besonders den edlen Bewohnern von Krain, aber auch allen übrigen edlen Seelen Oesterreichs und anderer Länder bestens empfohlen, auf daß sie gedeihen zum Wohle der Armen, der Wohlthäter und des ganzen großen Kaiserstaates Oesterreich.

Zudem das Ordinariat die obige Darlegung, welche die beiden in Laibach gegründeten Wohlthätigkeits-Institute, das Siechenhaus und die Waisenmädchen-Anstalt, mit so warmen Worten anempfiehlt, sich gern aneignet, glaubt es seinerseits die Hoffnung ausdrücken zu dürfen, daß die hochwürdigen Diözesangeistlichen den besagten erfolgreichen Werken der christlichen Liebe ihre eifrigste Unterstützung widmen und in dem obbezeichneten Sinne in die Reihe der Wohlthäter beider Anstalten eintreten werden.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, welche für jede Noth der Allerschöchstihrem Scepter unterworfenen Völker ein offenes Herz haben und durch reichliche Gaben dieselben zu lindern suchen, haben sich durch großmüthige Spenden an der Effecten-Lotterie allergnädigst zu betheiligen geruht.

Wir werden umsoweniger anstehen, diesem erhabenen Beispiele nach dem Maße unserer Kräfte zu folgen, als es sich um unsere Landsleute im engern Sinne, um unsere „Hausgenossen“ handelt. Zu diesem Ende wird an die hochwürdigen Pfarrämter eine Anzahl von Losen der empfohlenen Effecten-Lotterie durch das Dekanatsamt übersendet werden. Die hochwürdigen Herren Pfarrer und Kapläne und alle Priester der Diözese werden hiemit ersucht, das in Rede stehende Unternehmen in dem Bewußtsein der Uebung eines sehr guten gottgefälligen Werkes, in ihrem Kreise mit möglichsten Kräften zu fördern, indem sie nicht nur selbst einige Lose abnehmen, sondern den ihnen anvertrauten Gläubigen den Gegenstand wohlwollend erläutern und denselben aus Herz legen, ebenfalls durch Abnahme von Losen an dem edlen Werke sich zu betheiligen.

Der für die Lose erzielte Erlös wolle behufs Weiterbeförderung an seine Bestimmung dem Frstb. Ordinate, übersendet werden.

III.

Svete listne bukve katoliške cerkve.

Auf das unter obigem Titel erschienene Werk wurde der hochw. Diözesanklerus schon im Diöz.-Blatte vom Jahre 1878 Nr. 8 aufmerksam gemacht. Der hochw. Herr Verfasser, Ehrenomherr und Professor Dr. Leonhard Klotz wurde zu dessen Herausgabe zunächst durch den Wunsch veranlaßt, denjenigen Herren, welche sich auf die Pfarrkonkurs-Prüfung vorbereiten, einen geeigneten Leitfaden an die Hand zu geben. Das durchaus gediegene Werk wird daher dieser

zunächst sehr warm anempfohlen. Es muß aber dasselbe auch für andere, welche eben nicht genug Zeit und Gelegenheit haben, weitläufige exegetische Werke zu studieren, eine wünschenswerthe Erscheinung sein, indem es ungeachtet seiner Kürze eine klare und populäre Erklärung der schwierigsten in den Epistel-Perikopen vorkommenden Stellen bietet. Das gediegene Werk ist eine reiche Fundgrube für Prediger. Die kurzen recht klaren dogmatischen Abhandlungen und praktischen Anwendungen setzen den Seelsorger in den Stand, ohne lange und mühevolle Vorbereitung die Gläubigen in das Verständniß der Sonn- und Feiertagsepisteln einzuführen. Da es im allgemeinen Interesse liegt, daß diese Perikopen in den Kanzelvorträgen eine entsprechende Beachtung finden, so wird das fragliche Werk des Herrn Dr. Klotz wiederholt jener Aufmerksamkeit, die es in vollem Maße verdient, hiemit empfohlen.

IV.

Kanonische Visitation und Firmung.

Im Laufe des Jahres 1879 wird die kanonische Visitation und Auspendung der h. Firmung in folgender Ordnung stattfinden: Im Monate Mai in allen Pfarren der Dekanate Adelsberg, Feistritz und Zirknitz; im Monate Juni in allen Pfarren des Dekanates St. Marein; in der ersten Hälfte des Monats Juli in allen Pfarren des Dekanates Haselbach; Ende Juli und Anfangs August in Zirklach und Ulrichsberg des Krainburger, dann in Commenda St. Peter und Vodice des Steiner Dekanates. Die genaue Bestimmung der Tage für die Visitation und Firmung in den einzelnen Pfarrorten wird später erfolgen.

V.

Konkurs-Verlautbarung.

Die durch Beförderung in Erledigung gekommene Pfarre Mariathal, im Dekanate Littai, wird unterm 14. Jänner 1879 zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Gesuche sind an das hochw. Collegiat-Capitel in Rudolfswerth zu stilisiren.

Die durch Verleihung der Pfarre Zgradeec an den Herrn Johann Parapat erledigte Pfarre Vranjapeč, im Dekanate Stein, wird unterm 18. Jänner 1879 zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Gesuche sind an die hohe k. k. Landesregierung für Krain zu Laibach zu stilisiren.

Die Pfarre Bučka, im Dekanate Gurkfeld, ist durch Pensionirung des Herrn Pfarrers Kaspar Gasperlin in Erledigung gekommen, und wird dieselbe unterm 24. Jänner 1879 zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Gesuche sind an die hohe k. k. Landesregierung zu richten.

VI.

Chronik der Diözese.

Herr Franz Xav. Karun, Pfarrer an der Vorstadt-pfarre Tirnau in Laibach wurde zum fürstbischöflichen geistlichen Rathe ernannt.

Dem Herrn Vinzenz Polaj, Kuratbenefiziaten in Vače, wurde die Pfarre Lipoglav verliehen.

Vom fürstbischöflichen Ordinariate Laibach am 24. Jänner 1879.